

GEMEINDERAT



Geschäft Nr. 3978A

**„Familienexterne Kinderbetreuung in Allschwil“  
Postulat der Einwohnerrätinnen G. Huschke,  
SP/EVP-Fraktion und ER J. Gosteli, Grüne Fraktion  
vom 06.12.2010**

Bericht an den Einwohnerrat  
vom 22. August 2012

| Inhalt   | Seite |
|--|-------|
| 1. Ausgangslage  | 2     |
| 2. Analyse im Bereich der familienergänzenden Betreuungsangebote | 3     |
| 3. Antworten des Gemeinderates zu der Fragestellung              | 4     |
| 4. Antrag  | 5     |

## 1. Ausgangslage

Mit Datum vom 06.12.2010 haben die Einwohnerrätinnen G. Huschke, SP/EVP und J. Gosteli, Grüne, ein Postulat eingereicht

### Postulat betreffend familienexterner Kinderbetreuung in Allschwil:

**Antrag:** Namens der **SP-EVP-Fraktion** und der **Grünen Fraktion** bitten wir den Gemeinderat zu prüfen und dem Einwohnerrat zu berichten,

- wie sich die Zahl der Kleinkinder (Alter 0 bis Kindergarten) in den nächsten 5 Jahren entwickeln wird.
  - ▶ da eine neue Studie von Wüest und Partner die Bevölkerungsentwicklung in Allschwil in den nächsten Jahren aufzeigt, ist eine gute, aktuelle Grundlage schon vorhanden, um auch für Kleinkinder eine Prognose zu erstellen
- wie sich diese Entwicklungsprognose auf die Warteliste betreffend familienexterner Kinderbetreuung bei der Gemeinde auswirken wird.
  - ▶ aktuelle Warteliste: 120 Kinder warten auf einen Betreuungsplatz, 94 davon sind im Alter von 0 – 4 Jahre. 56 Kinder benötigen eine Betreuungszeit von 10-40%
- wie die Wartezeit von aktuell ca. einem Jahr auf einige Monate gesenkt werden könnte.
  - ▶ in Reinach (als vergleichbarer Gemeinde) bewegt sich die Warteliste seit längerem um die Zahl 20 - dies betrifft Kinder im Alter von 3 Mt. bis 7 Jahre, bei den älteren Kindern gibt es keine Wartezeiten dank der Neueröffnung einer Tagesstätte diesen Sommer (Tel. mit der Gemeinde Ende Nov. 2010)
- wie zusätzlich Betreuungskapazitäten geschaffen werden könnten.
  - ▶ eine Kleinkindertagesstätte (Alter 3 Mt. bis ca. Kindergartenalter) mit einem flexibel nutzbarem Angebot schon ab 10 % pro Woche würde der jetzigen Statistik der Warteliste am meisten entsprechen
  - ▶ ist das Tageselternmodell schon ausgeschöpft – was gäbe es da für Ausbaumöglichkeiten?
- wie viele Kosten durch den Ausbau zusätzlicher Betreuungskapazitäten verursacht würden.

**Begründung:** Seit Jahren nimmt die Warteliste für Kinderbetreuungsplätze in unserer Gemeinde zu - und dies trotz zusätzlicher Eröffnung mehrerer privater Institutionen. Der Stand Ende November 2010: 120 Kinder. Die aktuellen Bevölkerungszahlen zeigen ein Hoch bei den Babys und Kleinkindern bis 5 Jahre (Stand 30.10.2010). Die Bevölkerungsentwicklungsprognosen im Zusammenhang mit dem Projekt Neue Schule gehen von einem zusätzlichen Wachstum der Anzahl der Kinder in den nächsten Jahren aus – wohl eine Folge der vielen neuen Wohnüberbauungen in Allschwil. Es braucht neue Kindergärten und zusätzlichen Raum für Schulklassen. Unser familienexternes Betreuungsnetz deckt heute den Betreuungsbedarf für ältere Kinder mit neuen Angeboten gut ab. Für die Altersklasse davor (3 Mt. – Kindergartenalter) besteht jedoch seit Jahren – Tendenz steigend - eine grosse Angebotslücke in unserer Gemeinde. Die Situation beim Tageselternverein sei prekär, so die Vermittlerin Claudia Baumgartner (Telefon im September und Ende Nov. 2010). Wer das Betreuungsmodell Tageseltern will, wird an ein privates Heim verwiesen oder landet bei der Gemeinde auf der Warteliste. Es wird immer schwieriger, neue Tageseltern zu finden. Die Wartedauer für die Tagesheime wird mit einem Jahr angegeben. Die vielen Anfragen betreffend kleiner Kinder und kurzer Betreuungszeiten zeigen: Junge Eltern wollen ihre kleinen Kinder möglichst viel selbst betreuen (also benötigen sie kurze externe Betreuungszeiten), um mit einem Bein im Berufsleben zu bleiben. Unsere Gemeinde muss das bestehende Betreuungsangebot ausbauen, um den heutigen Anfragen und dem Anstieg des Bedarfs in Zukunft zu entsprechen. Junge arbeitstätige Eltern sollen in Allschwil wohnen bleiben – und später einmal als gute Steuerzahler/innen unsere Gemeinde mittragen helfen. Eine kürzere Wartezeit für junge Familien wird unsere Gemeinde als Wohnort anziehender machen.

## 2. Analyse im Bereich der familienergänzenden Betreuungsangebote (Famex)

### 2.1. Gesetzliche Grundlagen

Der Gesetzesentwurf über die familienergänzende Kinderbetreuung (FEB) wurde im Oktober 2007 vom Regierungsrat Basel-Landschaft in die Vernehmlassung geschickt und aufgrund der Rückmeldungen aus dieser Vernehmlassung überarbeitet. Grundsätzlich und grossmehrheitlich wurde das Gesetz FEB begrüsst und es konnte mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass dies eingeführt wird.

Entgegen dieser Prognose lehnten die StimmbürgerInnen das kantonale Gesetz FEB im Frühling 2012 jedoch ab. Mit dieser Entscheidung besteht unverändert kein kantonaler gesetzlicher Auftrag im Bereich der familienergänzenden Betreuungsangebote.

### 2.2. Famex-Allschwil im kantonalen Vergleich

Zuständig für die Bewilligungen der institutionellen Betreuungsplätze für Kinder (Kindertagesstätten) im Kanton Basel-Landschaft ist das Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion in Füllinsdorf.

Aktuell, Stand 31.07.2012, werden im Kanton 1'318 bewilligte Betreuungsplätze angeboten (ohne Plätze der Tageselternvereine). Davon verfügt Allschwil über 237 Plätze (18%) – dies bei einem Bevölkerungsanteil von 7% (19'900 von 277'000).

Im kantonalen Vergleich der Versorgung im Verhältnis zu den EinwohnerInnenzahlen ist Allschwil deutlich führend. Aktuell und exemplarisch zeigt sich dies wie folgt:

|               | EWZ 31.03.2012 | Famex-Plätze * | Plätze / 1'000 EW |
|---------------|----------------|----------------|-------------------|
| Allschwil     | 19'900         | 237            | 11.9              |
| Muttenz       | 11'800         | 115            | 9.6               |
| Bottmingen    | 6'100          | 46             | 7.7               |
| Binningen     | 14'800         | 110            | 7.4               |
| Münchenstein  | 11'800         | 78             | 6.5               |
| <i>Kanton</i> | <i>277'000</i> | <i>1'318</i>   | <i>4.8</i>        |
| Reinach       | 18'700         | 80             | 4.2               |
| Liestal       | 13'700         | 47             | 3.4               |

\* ohne Plätze des Tageselternvereins

### 2.3. Wartesituation Famex-Allschwil

Die 237 Kindertagesstättenplätze werden in Allschwil von 7 Institutionen geführt. Bei 5 dieser Einrichtungen werden die Betreuungen bei entsprechenden finanziellen Verhältnissen der Eltern von der Gemeinde Allschwil subventioniert. Bei diesen 5 Tagesstätten verfügt die Gemeinde teilweise auch über eine Übersicht der Wartesituation:

Warteliste 31.12.2011: 62 Kinder

Warteliste 31.03.2012: 71 Kinder

Warteliste 31.05.2012: 86 Kinder

Die Wartezeit wird von den genannten 5 Einrichtungen nicht systematisch gemessen. Genannt werden jedoch durchschnittliche Wartezeiten von 12 Monaten (2011) bis 6 Monaten (2012).

### 2.4. Tageselternverein

Ergänzend zu den obigen Kindertagesstättenplätzen werden in Allschwil 77 Kinder von 25 Tageseltern bei einer Warteliste von 15 Kindern betreut (Stand Stichtag 31.12.2011).

## 2.5. Kosten Famex-Allschwil

Die aktuellen Famex-Einrichtungen inkl. Tageselternverein werden von der Gemeinde mit CHF 2.3 Mio. (Budget 2012) subventioniert.

## 3. Antworten des Gemeinderates zu der Fragestellung

### 3.1. Prognose zur Entwicklung der Kleinkinder (Altern 0 bis Kindergarten)

Die Entwicklung der Anzahl Kleinkinder in Allschwil lässt sich aus der Studie zur Bevölkerungsentwicklung von Wüest & Partner, 2010, prognostisch ableiten: Prognostisch kann bei dieser Bevölkerungsgruppe für die kommenden fünf Jahre von einer relativen Stabilität resp. von einem leichten Anstieg ausgegangen werden

| Jahr          | 2012 | 2013  | 2014 | 2015 | 2016 | 2017  |
|---------------|------|-------|------|------|------|-------|
| Anzahl Kinder | 995  | 1'000 | 986  | 987  | 997  | 1'010 |

Quelle: Wüest & Partner, 2010, Schülerprognose Gemeinde Allschwil 2010 bis 2035

### 3.2. Auswirkungen der Entwicklung auf die Warteliste Famex-Allschwil

Wie unter Pt. 2.3. ausgeführt, besteht in Allschwil bei den subventionierten Kindertagesstätten ein Warteliste von 60 – 80 Kinder. Hinzu kommen ca. 15 Kinder beim Tageselternverein. Per ca. Jahresmitte 2012 wurden in Allschwil 2 neue Einrichtungen mit insgesamt 68 Plätzen eröffnet. Bei den genannten Wartelisten sind die Wirkungen dieser neuen Versorgungsangebote noch nicht aktiv. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich die Wartesituation mit diesen neuen Betreuungsplätzen entschärft.

### 3.3. Wie kann die Wartezeit von einem Jahr auf einige Monate gesenkt werden

Wie unter Pt. 2.3. ausgeführt, wird die Wartezeit im Bereich Famex in Allschwil noch nicht systematisch gemessen. Von den Institutionen wird jedoch eine Verkürzung von einem Jahr im 2011 auf tendenziell 6 Monate im 2012 gemeldet. Wie zudem unter Pt. 3.2. bereits erwähnt, kann davon ausgegangen werden, dass die neuen 68 Betreuungsplätze auf diesen sinkenden Trend noch nicht oder nur leicht einwirken.

Neben dieser erfolgten Erhöhung der Betreuungsplätze kann die Wartezeit zudem mit einer zentralen Koordination der Neuanmeldungen und der Zuweisungen erheblich entschärft werden. Entsprechende Projekte werden in der Gemeindeverwaltung zurzeit geprüft.

### 3.4. Wie können zusätzliche Betreuungskapazitäten geschaffen werden

Zusätzliche Betreuungskapazitäten im Bereich Famex entstehen aufgrund privater und privatwirtschaftlicher Initiativen. Gemeinden im Kanton Basel-Landschaft werden nicht mittels gesetzlichem Auftrag dazu verpflichtet eine der Bevölkerungszahl angemessene Versorgung einzurichten (s. dazu Pt. 2.2.)

Die Gemeinde Allschwil unterstützt aktiv und konsequent alle Anstrengungen und Initiativen die Versorgung in diesem Bereich zu optimieren und ist im Bereich der Koordination der Betreuungsangebote als Optimierungsmassnahme gem. Pt. 3.3. federführend.

### 3.5. Welche Kosten würde ein Ausbau der Betreuungskapazitäten verursachen

Die unter Pt. 2.5. erwähnten Kosten für die Gemeinde Allschwil entstehen vorwiegend aus Subventionsleistungen an Eltern mit ungenügenden Einkommen. Mehrkosten für die Gemeinde Allschwil bei einem Ausbau der Betreuungskapazitäten werden entsprechend durch die Einkommensverhältnisse der abgebenden Eltern gesteuert. Unter der Annahme, dass 70 Plätze mit CHF 1.2 Mio. subventioniert werden und eine Erhöhung der Plätze einen linearen Kostenanstieg verursachen würde, würden 50 zusätzliche Plätze die Gemeinde mit zusätzlichen CHF 800 – 900'000 belasten.

#### **4. Antrag**

---

Gestützt auf diese Ausführungen wird das Postulat als erledigt abgeschlossen.

**GEMEINDERAT ALLSCHWIL**

Präsident:                      Verwalterin:

Dr. Anton Lauber      Sandra Steiner